

„...Max, der Ernst des Lebens...“

Gesamtschüler gestalteten Schulhof für besonderes Projekt

Bocklemünd (as). In riesigen gelben Lettern aus Folie, die man beim Straßenbau verwendet, war es nicht nur vom Schulhofdach, sondern auch noch aus ganz luftiger Höhe gut lesbar: „...Max, der Ernst des Lebens...“, so stand es auf dem Schulhof geschrieben. Zusammen mit den Medienkünstlern Achim Mohné und Ute Kopp schufen 23 Schüler des Kunst-Leistungskurses der Max-Ernst-Gesamtschule ihren ganz persönlichen „Ernst des Lebens“ als Botschaft für die Welt. „Der Spruch sollte einen Bezug zum Namensgeber unserer Schule haben. Gleichzeitig wollten wir auf witzige Weise ausdrücken, dass man das Lernen schon ernst nehmen sollte, um sich nicht die Zukunft zu verbauen“, erklärte die 18-jährige Franziska. Ihrem Vorschlag „der Ernst des Lebens“ fügten die beiden Künstler noch den Vornamen des in Brühl bei Köln geborenen Bildhauers und Malers Max Ernst hinzu. Danach nahm die Max-Ernst-Gesamtschule als weltweit erste Schule am internationalen Medienkunstprojekt „Remotewords“ teil. Das interdisziplinäre Projekt zwischen Fotografie, Kunst, Literatur, Internetkultur und mobiler Navigations- und Kommunikationstechnologie verbreitet Nachrichten in Form von großen Buchstaben, die aus der Luft und dem Weltall zu betrachten



■ Vom Dach des Schulgebäudes aus kann das gepixelt Kunstwerk erst in vollem Umfang betrachtet werden. Foto: Stahl

sind. Bisher wurden weltweit 19 „Remotewords“-Projekte umgesetzt - vier davon sind bislang online zu sehen. Prominente Teilnehmer sind unter anderem Klaus Staeck, der Präsident der Berliner Akademie der Künste und der südafrikanische Schriftsteller Niq Mhlongo.

Zur feierlichen Einweihung des sinnreichen Bocklemünder Spruch-Kunstwerks erschien auch Prof. Hans Georg Bögner, der Geschäftsführer der SK Stiftung Kultur, deren Bildungspartner die Gesamtschule ist.

Für Medienkünstlerin Ute Kopp war es eine gelungene Premiere, deren sichtbarer Er-

folg aber noch lange auf sich warten lässt: „Es war das erste Mal, dass wir mit Schülern zusammengearbeitet haben. Eigentlich installieren wir unsere Botschaften auf Dächern, das war aber in diesem Falle zu gefährlich.“ Mit Spannung erwarten Ute Kopp, ihr Kollege Achim Mohné und die Gesamtschüler nun einen ferneren Tag in rund sieben Jahren. Dann wird voraussichtlich der Internetdienst „Google Earth“ aktualisiert und danach kann man die Botschaft „...Max, der Ernst des Lebens...“ dann in der ganzen Welt sehen. Weitere Informationen gibt es im Internet unter der Adresse www.remotewords.de